

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 76 (1985)

Heft: 10

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausserdem ist jetzt, wo der Schnee die Zufahrt verhindert, der Transport des schweren und gefrorenen Materials schwieriger.

Der Beruf des Netzelektrikers erfordert eine ausgezeichnete Gesundheit und Stärke, denn er muss immer schwere Arbeit verrichten. In der Wärme des Sommers ist dieser Beruf indessen angenehmer und fördert den Teamgeist und die Solidarität. Dieser Beruf wird aber durch seine Härte interessanter und bereichernder.»

Nathalie Blanchet

que la neige obstrue les passages d'accès, le déplacement du matériel lourd et glacé se fait moins évident.

Le métier d'électricien de réseau exige une excellente santé et une robustesse car il y a toujours des gros efforts à fournir. Cependant sous la chaleur de l'été, ce métier est plus agréable, et développe l'esprit d'équipe et de solidarité.

Je constate donc que cette profession devient plus intéressante et enrichissante par sa dureté.

Nathalie Blanchet

Stellenbörse Netzelektriker / Bourse aux emplois pour électriciens de réseau

(Kontaktperson in Klammern / Personne à contacter entre parenthèses)

Offene Stellen / Emplois vacants

Ref. 2020	CVE, Lausanne, plusieurs électriciens de réseau (Ch. Willommet, tél. 021/20 34 11)
Ref. 2021	BKW, Betriebsleitung Bern in Ostermundigen (H.-U. Lüdi, Tel. 031/ 40 51 11)
Ref. 2022	Ris Netzbau AG, Murg (B. Ris, Tel. 085/4 15 83)

Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques

Grosser Fotowettbewerb der BKW

Die Bernischen Kraftwerke haben in diesen Tagen einen Fotowettbewerb unter dem Motto «Strom dient dem Menschen» lanciert. Strom ist immer und überall da. Mit Strom wird geheizt und gekühlt, gespült und gefönt, geröntgt, gekocht und gemolken, Strom verbindet Mensch mit Mensch, Kontinent mit Kontinent, unsere Erde mit dem Weltall. Strom unterstützt den Umweltschutz. Strom sorgt dafür, dass Räder rollen und Maschinen laufen, Satelliten funken und Herzen schlagen. Strom wärmt, erfrischt, misst, rechnet, warnt, schützt und rettet Leben. Strom lässt Flugzeuge sicher landen und Züge pünktlich ankommen. Dank Strom erstrahlen Lichter und leuchten Farben und erklingt Musik und und und... «Stoff» genug für die Fotoamateure unter den Mitarbeitern der Elektrizitätswerke, sich am BKW-Fotowettbewerb zu beteiligen.

Erwünscht sind Aufnahmen aus den Bereichen Haushalt oder Verkehr, Technik oder Medizin, Arbeitswelt oder Freizeit, Stromverbrauch oder Stromproduktion, -übertragung und -verteilung. Es können Einzelbilder oder Bildserien – in Form von Dias oder Vergrösserungen – eingesandt werden. Für die besten Arbeiten stehen attraktive Preise mit einer Summe von über 25 000 Franken zur Verfügung.



Grand concours de photo des FMB

Ces derniers jours les Forces Motrices Bernoises ont lancé un concours de photo sur le thème «L'électricité au service de l'homme». L'électricité est présente partout et toujours. Avec l'électricité on chauffe et on refroidit, on lave et on sèche, on radiographie, on cuit et on traite, grâce à l'électricité l'homme peut établir des liaisons avec l'homme, d'un continent à l'autre, depuis la terre avec l'espace. L'électricité apporte son soutien à la protection de la

nature. L'électricité permet aux roues et aux machines de tourner, aux satellites d'établir des communications et aux cœurs de battre. L'électricité chauffe, rafraîchit, mesure, calcule, prévient, protège et sauve des vies. L'électricité permet aux avions d'atterrir en sécurité et aux trains d'arriver avec ponctualité. Grâce à l'électricité les lumières luisent et les couleurs rayonnent, la musique retentit, et, et... Il y a là suffisamment de matière pour motiver les photographes amateurs des entreprises d'électricité à participer au concours de photo des FMB.

Des photos prises dans les domaines de la maison et des transports, de la technique et de la médecine, du travail et des loisirs, de la consommation, de la production, de la distribution et du transport d'électricité seront particulièrement bienvenues. Il est possible d'envoyer des photos individuelles ou des séries, sous forme de dias

Einsendeschluss für Fotoarbeiten ist – alle Jahreszeiten haben ihre fotografischen Reize! – der 28. Februar 1986. Interessenten erhalten auf Wunsch Teilnehmerformulare (031/40 51 11, Fräulein Schweingruber).

H. P. Mörgeli, BKW

Schüler besuchen das Elektrizitätswerk

Das Verständnis der Bevölkerung für die Elektrizitätswirtschaft kann am besten durch direkte Kontakte gewonnen werden. Einen Beitrag dazu liefern auch die Besuche von Schülern im Elektrizitätswerk. Deshalb hat das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) ein «Instruktionsprogramm» mit dem Namen EVINA (Elektrizitätsverteilung, Information und Versuche) für Abschlussklassen zusammengestellt. Im ersten Programmteil werden den Schülern die Entwicklung, die Aufgaben und die Organisation des EWZ erklärt. Weiter werden Tipps zum richtigen Verhalten bei Störfällen sowie Ratschläge für eine sinnvolle Anwendung der elektrischen Energie gegeben. Anschliessend können die Schüler an 6 Experimentiertischen die Wirkungen des Stroms erleben. Das erlaubt ihnen, die Gefahren der Elektrizität zu erkennen und den Sinn der verschiedenen Schutzmassnahmen zu begreifen. Ein Wettbewerb beschliesst das Programm.

Bis heute haben schon verschiedene Klassen im EWZ das Besucherprogramm absolviert, und die Referenten haben dank der Begeisterung von Schülern und Lehrern viel Spass an dieser Aufgabe gewonnen. Übrigens führt der VSE zurzeit Seminare mit dem Thema «Erkundung der Stromversorgung in der Gemeinde» durch. In einer der nächsten Ausgaben werden wir darüber orientieren.

We

Die Informationspflicht des EWs

Die Informationsflut verschont auch den Energiebereich nicht. Täglich haben wir zu entscheiden, worüber, zu welchem Zeitpunkt und wieviel wir informieren sollen, damit unsere Botschaften ankommen. Die PR-Fachleute neigen dazu, alles und jedes frühzeitig in die Öffentlichkeit zu tragen, Ingenieure dagegen sind da zurückhaltender. Wahrscheinlich liegt auch hier das richtige Mass etwa in der Mitte.

Wenn wir das heutige Interesse der Öffentlichkeit an der Energiepolitik berücksichtigen, so wird klar, dass wir mit Informationen nicht allzusehr zurückhalten dürfen. Zwar führt Information manchmal zu Opposition und nicht selten löst sie eine Diskussion aus. Unser demokratisches Staatswesen braucht und erträgt aber Auseinandersetzung. Möglichst viele sollen mitdenken, ihre Meinung soll angehört werden.

Gewiss würde mancher Entscheid, manche Einführung einer neuen Verordnung stillschweigend über die Bühne gehen, wenn wir nicht informieren würden. Wie oft ist das doch in der Vergangenheit geschehen? Heute aber, im Zeitalter der Initiativen und des «Hinterfragens» müssen wir versuchen, mit einem dem Interesse unserer Kunden entsprechenden Informationsstil deren Vertrauen zu gewinnen. Wenn wir es erhalten wollen, bedeutet das in unserer Zeit, dass wir über Neuerungen und Entscheide, die unsere Kunden und die Öffentlichkeit betreffen, mit der nötigen Begründung informieren. Selbstverständlich nehmen viele unserer Kunden gewisse Informationen nicht zur Kenntnis. Die Parteien und andere Interessengruppen jedoch verfolgen unsere Informationspraxis, und unser Informationsverhalten prägt bei ihnen ein ganz bestimmtes Bild. Auch wenn gewisse Parteien oder Gruppierungen mit Bereichen unserer Tätigkeit nicht einverstanden sind, fördert die gezielte Information das Vertrauen auch bei ihnen, weil ersichtlich wird, dass wir mit einer klaren Informationspolitik unsere Kunden ernst nehmen und über alles Wesentliche die Karten auf den Tisch legen. Zu beachten ist aber auch, dass mit einer offenen Informationspolitik die Wirkung gegnerischer Argumente abgeschwächt werden kann.

Erachten wir daher die Information als eine Pflicht. Sie wird auf lange Sicht mehr dienen als Geheimniskrämerei.

M. Gabi, Direktor der AEK, Solothurn

und d'agrandissements. Des prix très attrayants, pour un total de plus de 25 000 francs, récompenseront les meilleurs travaux. La date limite d'envoi est fixée au 28 février 1986 – toutes les saisons ont leur charme pour la caméra. Les personnes intéressées peuvent demander le formulaire de participation à M^{lle} Schweingruber, téléphone 031/40 51 11.

H. P. Mörgeli, FMB

Visite d'une entreprise d'électricité par des écoliers

Les contacts directs sont le meilleur moyen d'obtenir de la population qu'elle comprenne l'économie électrique. C'est le cas en particulier des visites d'entreprises électriques par des écoliers. C'est pourquoi le Service de l'électricité de la Ville de Zurich (EWZ) a mis au point pour les classes terminales un «programme d'instruction», appelé EVINA (distribution de l'électricité, information et essais). Dans la première partie du programme, on explique aux écoliers le développement, les tâches et l'organisation de l'EWZ. Ensuite on leur donne des conseils sur la manière de se comporter en cas de panne et d'utiliser l'énergie électrique de façon rationnelle. Pour terminer, les écoliers peuvent observer les effets de l'électricité, qui leur sont démontrés à six tables d'expériences. Cela leur permet de prendre conscience des dangers de l'électricité et de la nécessité des diverses mesures de protection. Un concours est organisé pour clore le programme.

Jusqu'à aujourd'hui plusieurs classes déjà ont participé au programme de l'EWZ, et grâce à l'enthousiasme des élèves et de leurs professeurs, les conférenciers ont pris beaucoup de plaisir à leur travail. Par ailleurs, l'UCS réalise en ce moment des séminaires sur le thème de l'approvisionnement en électricité de la commune. Des informations à ce sujet seront données dans la prochaine édition.

We

Le devoir d'information des entreprises d'électricité

L'abondance des informations n'épargne pas non plus le domaine énergétique. Chaque jour, nous devons décider sur quoi nous voulons informer, à quel moment et avec quelle ampleur afin que nos messages soient compris. Les spécialistes des relations publiques ont tendance à porter toute chose très tôt à la connaissance du public, alors que les ingénieurs sont là plutôt réticents. Vraisemblablement la bonne mesure se trouve ici aussi dans un juste milieu.

En considérant l'intérêt que porte actuellement l'opinion à la politique énergétique, il devient clair qu'il n'est pas possible de trop retenir les informations. L'information engendre certes parfois l'opposition et il n'est pas rare qu'elle déclenche une discussion. Mais notre Etat démocratique a besoin de débats et les supporte. Le plus de gens possibles doivent participer à la réflexion et leur avis doit être entendu.

De nombreuses décisions et de nombreuses prescriptions nouvelles pourraient certainement être mises en application sans mot dire si nous ne donnions pas d'informations. Combien de fois cela a-t-il été le cas dans le passé. Mais aujourd'hui, à l'époque des initiatives et des mises en question, nous devons essayer de gagner la confiance de nos clients en utilisant un style d'information qui les intéresse. Et si nous voulons garder cette confiance, cela signifie à notre époque que nous devons faire connaître et justifier les décisions et les nouveautés touchant nos clients et le public. Nombre de nos clients ne prennent bien sûr pas connaissance des informations que nous donnons. Les partis et autres groupes d'intérêt suivent cependant notre pratique au niveau de l'information, et notre comportement dans ce domaine leur laisse une image bien particulière. Même si divers partis et groupements ne sont pas d'accord avec certains domaines de notre activité, le travail d'information favorise chez eux aussi la confiance, car il laisse voir que, grâce à une politique d'information claire, nous prenons nos clients au sérieux et que pour les choses les plus importantes nous mettons cartes sur table. Il faut aussi noter que l'effet d'arguments opposés peut être amoindri par une politique d'information ouverte.

Considérons donc que l'information est un devoir. A long terme, elle sera plus profitable que des cachotteries.

M. Gabi, directeur des AEK, Soleure

Der Hellraumprojektor und seine Tücken

Visuelle Hilfsmittel dienen dem Referenten und Instruktor zur optischen Veranschaulichung seiner verbalen Ausführungen. Viele Informationen prägen sich dem Zuhörer nachhaltiger ein (und lassen sich auch besser erläutern), wenn sie mit optischen Hilfsmitteln untermauert werden.

Neben der altbewährten Wandtafel, dem Flip-Flop (grosser Schreibblock im Plakatformat auf einer Staffelei) und anderen Hilfsmitteln findet der Hellraumprojektor immer mehr Verwendung. Das Gerät hat aber seine Tücken. Noch und noch werden mit dem Einsatz dieses Gerätes Pannen und damit Ärger bei den Zuhörern produziert.

Haben Sie auch schon erlebt, dass der Referent die erste Folie auflegt... und dann krampfhaft den Licht-Kippschalter am Gerät sucht? Oder sassen Sie auch schon in der fünften Zuhörerreihe und konnten – infolge einer viel zu kleinen Schrift auf den Folien – kein einziges Wort auf der Leinwand entziffern? Ebenso störend kann auch sein, wenn der Vortragende dem Publikum ständig den Rücken zukehrt und einen Dialog mit der Leinwand führt. Referenten, deren Vortrag lediglich aus einem Aneinanderreihen von Folien besteht, bezeichnet man in der Fachsprache etwas despektierlich als «Folien-Papageien».

Die folgenden Hinweise sollen helfen, den Hellraumprojektor und die Folien richtig einzusetzen:

- Der Standort des Projektors und der Leinwand muss stimmen. Es sollten keine Bildverzerrungen auftreten. Auch die zuhinterst sitzenden Zuhörer müssen die untere Hälfte der projizierten Folie sehen können.
- Eine Projektor-Ersatzlampe sollte vorhanden sein und auch ausgetauscht werden können. Reservefilzstifte (trocknen gerne aus) sollten bereitliegen.
- Falls Sie während des Vortrages auf dem Hellraumprojektor schreiben, ist für eine Reserve-Folienrolle zu sorgen.
- Vorbereitete Folien müssen auch vom zuhinterst sitzenden Zuhörer gelesen werden können. Als Faustregel gilt: ideale Schriftgrösse auf Folie etwa 8 mm.
- Folien können auch zeilenweise projiziert werden. Dazu wird der Text auf der Folie mit einem Halbkarton abgedeckt. Die zeilenweise Projektion verstärkt die Aufmerksamkeit des Zuhörers und erhöht die Konzentration auf das gerade Lesbare. *Ho*

Le rétroprojecteur et ses malices

Les moyens visuels permettent aux conférenciers et aux instructeurs d'illustrer en images leurs explications verbales. De nombreuses informations marquent l'auditeur de façon plus durable (et peuvent être mieux expliquées) si elles sont étayées visuellement.

Outre le bon vieux tableau et autres instruments, il y a le rétroprojecteur, de plus en plus utilisé. Mais cet appareil a ses malices. Sa mauvaise utilisation peut mettre le conférencier dans une situation difficile et indisposer les auditeurs.

Avez-vous déjà fait l'expérience d'un conférencier qui pose son premier transparent... et cherche désespérément l'interrupteur de mise en marche? Ou bien vous étiez assis au 5e rang et vous ne pouviez déchiffrer aucun mot sur l'écran, car les textes étaient écrits trop petit sur le transparent! Cela est aussi très désagréable lorsque le conférencier a toujours le dos tourné au public et parle à l'écran. Ou lorsqu'un exposé est uniquement composé de transparents qui se suivent.

Les conseils suivants ont pour but de vous aider à bien utiliser le rétroprojecteur et les transparents:

- L'emplacement du projecteur par rapport à l'écran doit être bien déterminé pour qu'il ne se produise pas de distorsions des images. Même les auditeurs assis tout au fond doivent pouvoir voir la partie inférieure du transparent projeté.
- Il faut penser à prendre une lampe de rechange pour le projecteur et savoir la changer. Des feutres de rechange doivent être à disposition (les feutres sèchent facilement).
- Si vous devez écrire sur le projecteur pendant l'exposé, pensez à prendre un rouleau de papier transparent de rechange.
- Il faut que les auditeurs du fond puissent aussi lire le texte de vos transparents. Une règle qu'il faut connaître: la taille idéale des lettres sur les transparents est de 8 mm environ.
- Il est aussi possible de projeter des transparents ligne par ligne en cachant le reste du texte avec un carton. La projection ligne par ligne renforce l'attention des auditeurs et augmente la concentration sur la partie de texte présentée. *Ho*

Aus Mitgliedwerken Informations des membres de l'UCS

Maggia Kraftwerke AG

Die Maggia Kraftwerke AG haben am 29. März 1985 ihre Generalversammlung abgehalten. Im Jahr 1983/84 blieb die Energieproduktion mit 1164,8 Mio kWh wesentlich unter derjenigen des Vorjahres (1620 Mio kWh) zurück, vor allem infolge der geringeren Niederschläge.

Anstelle des altershalber zurückgetretenen alt Direktors G. Her-

tig wurde neu in den Verwaltungsrat Herr R. von Werdt, Direktionspräsident der Bernischen Kraftwerke AG, gewählt.

In seiner Ansprache ging Herr F.-J. Harder, Präsident des Verwaltungsrates, auf die wichtigsten Probleme ein, die die Elektrizitätswirtschaft im Moment beschäftigen, nämlich Kaiseraugst, das geplante Elektrizitätswirtschaftsgesetz, die Teilrevision des Wasserrechtsgesetzes und die Revision des Wasserschutzgesetzes.

Entreprises Electriques Fribourgeoises (EEF)

Les Entreprises Electriques Fribourgeoises viennent d'éditer une nouvelle brochure de présentation en versions allemande et française. Richement illustrée de photos en couleurs, de graphiques et de cartes, cette brochure donne une vue générale des activités et

de l'organisation des EEF. Un chapitre est réservé à chaque secteur, ce qui donne beaucoup de clarté à la présentation. Ce «panorama» sera certainement un moyen d'information très utile dans le cadre du travail de relations publiques et permettra de mieux faire connaître les EEF dans l'opinion publique.